

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 63=83 (1917)

Heft: 7

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Mit den Beilagen: **Literaturblatt** (monatlich) und **Mitteilungen der Eidg. Militärbibliothek** (vierteljährlich).

LXIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXXIII. Jahrgang.

Nr. 7

Basel, 17. Februar

1917

Erscheint wöchentlich. — Preis halbjährlich für die Schweiz Fr. 5. —, fürs Ausland Fr. 6.50. — Bestellungen direkt an **Beno Schwab & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel.** — Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile. — Nachdruck nur mit ausführlicher Quellenangabe gestattet.
Verantwortlich für die Herausgabe des Blattes i. V.: **K. Schwab.**

Inhalt: Der Weltkrieg. — Militärflichtersatz und Fremdenfrage. — Der Offizier als Erzieher und die neueste schweizerische Literatur. — Eidgenossenschaft: Die „gelehrten“ Offiziere. Militärskirennen in Leukerbad. — Bücherbesprechungen.

Der Weltkrieg.

2. Der Operationsverlauf.

Der Bericht Sir Douglas Haigs unterscheidet bei den britischen Operationen an der Sommeffront drei Phasen, von denen die erste den Zeitraum vom 1. bis zum 17. Juli umfaßt.

Die unmittelbare Artillerievorbereitung begann am 24. Juni und bestand im Engagement einer zahlreichen Artillerie von mächtigster Wirkung. Zu gleicher Zeit, in der das gesamte Schlachtfeld mit einem dichten Geschoßhagel überschüttet wurde, wurden Beschießungen ausgeführt, die den Zweck hatten, auf den übrigen Frontteilen den Feind festzuhalten und zu täuschen. Während dieser sieben Tage wurde an mehr als vierzig Stellen auf einer Front von 25 Kilometern Gas abgeblasen; im Raume von nördlich Ypern bis Gommécourt kamen 70 gewaltsame Erkundungen zur Ausführung, die über die Dispositionen des Gegners gute Aufklärung ergaben. Am 25. Juni führten die englischen Fliegergeschwader einen gemeinsamen Angriff aus, der neun feindliche Luftbeobachtungsstellen herunterholte und den Gegner für einen Moment dieser Beobachtungsmittel beraubte.

Nach diesen Vorzeichen eines drohenden Angriffs wurde dieser selbst am 1. Juli um 7 Uhr 30 morgens ins Werk gesetzt. Ihm ging ein einstündiges Bombardement unmittelbar voraus. Dabei erstreckte sich die britische Angriffsfront auf dem rechten Flügel bis Maricourt und auf dem linken bis zur Ancre vor Saint-Pierre-Divion, sie umfaßte somit die vorspringende deutsche Fricourtstellung. Gleichzeitig hatten nördlich der Ancre zur Fesselung gegnerischer Kräfte zwei Nebenangriffe stattzufinden, der eine bis zur Höhe von Serre, geführt von der unter dem Kommando von Henry S. Rawlinson stehenden 4. Armee, der andere auf die beiden Flanken der ausspringenden Werke bei Gommécourt durch die unter dem Befehl von E. H. H. Allenbey stehende Armee.

Unmittelbar vor dem Sturmanlauf wurden die unter die feindlichen Linien vorgetriebenen Minen gezündet und an mehreren Stellen vor der Front Gaswolken entwickelt. Durch diesen Rauchsleier hindurch schritt die Infanterie in bester Ordnung zum Sturm. Auf dem rechten Flügel hatte man un-

mittelbaren Erfolg: das Dorf Montauban war vor Mittag genommen und kurz nachher fielen auch die Ziegelei östlich desselben und die Höhenkrete westlich davon in britische Hände.

Mehr zur Linken war vor Mametz die Ausgangsparallele durch feindliches Artilleriefeuer zerstört worden, die Infanterie mußte daher 400 Meter offenen Geländes passieren. Sie gelangte trotzdem an ihr Angriffsziel, drang in Mametz ein, erreichte die dahinter gelegene Mulde und errichtete hier, Front gegen Fricourt, eine Defensivstellung. Während auf diese Weise Fricourt östlich überflügelt wurde, nahm man die Schützengräben nördlich des Ortes, so daß die Besatzung auf drei Seiten umschlossen war.

Indem man so mit dem linken Flügel in nördlicher Richtung Fortschritte machte, kam man vor die beiden Ortschaften Boiselle und Owillers. Sie widerstanden, aber die Truppen konnten doch tief in die deutschen Grabenstellungen eindringen, mit denen diese Festungen auf zwei Seiten umgeben waren und auf diese Weise ihre zukünftige Einnahme vorbereiten. Nördlich von Owillers, auf dem im Süden von Thiepval liegenden Ausläufer, sprang aus den feindlichen Linien ein Werk aus, das den Namen Leipzig führte. Es wurde genommen und nun entspann sich um den Besitz der Ortschaft und ihrer Verteidigungsanlagen ein erbitterter Kampf. Hier und nördlich des Ancretales bis nach Serre wurden die anfänglichen Erfolge nicht festgehalten. Man hatte zwar an verschiedenen Stellen bemerkenswerte Vorteile errungen und Abteilungen drangen an der Ancre bis zu den äußeren Verteidigungslinien von Grandecourt vor, ebenso bei dem Pendant Copse genannten Gehölz und bei Serre. Aber der Gegner, der in Thiepval und Beaumont-Hamel sich zu halten vermochte, machte das Heranführen von Verstärkungen und die Herbeischaffung von Schießbedarf unmöglich, so daß die britischen Truppen trotz ihrer rühmlichen Anstrengungen gezwungen waren, unter dem Schutze der Nacht in ihre Linien zurückzugehen. Der Nebenangriff bei Gommécourt hatte ebenfalls bis in die gegnerischen Stellungen geführt, aber er war einem solch heftigen Widerstande begegnet, daß die dabei engagierten Truppenteile, nachdem der Angriff seinem Zweck genügt hatte, wieder zurückgezogen wurden.